

# Einmal Star sein im Kinosaal

Mit „Lampenfieber“ bietet das Hennefer Kur-Theater Künstlern aus der Region eine Bühne

Von Nadine Quadt

**HENNEF.** Sarah singt mit Hingabe die Lieder aus „High School Musical“, Daniel greift zum Höhnerschlager „Wenn nicht jetzt, wann dann“ beherzt in die Saiten seiner Luftgitarre. Musikalisch finden die Elfjährige aus Overath und der zehnjährige Hennefer wohl nicht zueinander. Und doch haben sie mehr als nur ihre Liebe zur Musik gemein: Sie wollen ihre Leidenschaft einmal vor Publikum ausleben. Ein Traum, der seit ihrem Casting im Hennefer Kur-Theater keiner mehr ist: Sarah und Daniel sind die ersten, die das Kur-Theater-Team für seine Show „Lampenfieber“ verpflichtet hat.

„Wir wollen Künstlern aus der Region eine Plattform bieten“, erklärt der Fördervereinsvorsitzende des Kur-Theaters, Ingo Teusch, die Idee, die hinter „Lampenfieber“ steckt. „Ihr Repertoire ist meist nicht groß genug, um alleine einen ganzen Abend zu bestreiten“, sagt Oliver Wirtz, der die Show zusammen mit Uli Birkmann moderieren wird. „Lampenfieber“ soll die Erfolgsgeschichte von „unentdeckt“ weiterentwickeln, wo vor drei Jahren schon einmal Unbekannte zu Stars avancierten.

Der Bedarf ist da. Das zeigen nicht nur die acht potenziellen „Lampenfieber“-Acts, die zum ersten Casting in den alten Kinosaal gekommen sind. „Wir hatten so eine große Resonanz auf unseren Aufruf, dass wir nun kurzerhand zwei Shows machen werden“, sagt Teusch. Jeder, der mag, soll auch die Chance zu seinem Auftritt bekommen. Die Castings, ein zweites steht in zwei Wochen



Sorgen für den richtigen Ton auf der Bühne des Kur-Theaters: Die Mitglieder der Gruppe „Cava y Agua“.

FOTO: AXEL VOGEL

an, sehen Teusch und sein Team mehr als Kennenlernen denn als Auswahlverfahren. „Die Künstler präsentieren sich und ihr Talent, testen aus, wie sie sich auf der Bühne fühlen und ob das überhaupt etwas für sie ist“, sagt Oliver Wirtz.

Sarah ist „wahnsinnig aufgeregt“, während sie mit ihren Eltern und ihrer Schwester vom Publikum aus der ersten Musikgruppe – einer irischen Folkband, die noch nach einem Namen sucht – zuschaut. „Ich war noch nie auf einer Bühne“, gesteht die Elfjährige. Doch kaum hat sie den Ki-

nessel gegen die Showbühne eingetauscht, ist die Aufregung weg. Sarah singt Song Nummer 8 ihrer „High School Musical“-CD, als hätte sie noch nie etwas anderes getan. „Es war nur toll“, verrät die Elfjährige zwei Lieder und einen kräftigen Applaus später.

Uli Birkmann tippt in seinen Laptop, während Ingo Teusch jeden Auftritt filmt. „Wir wollen ein stimmiges Programm zusammenstellen, in dem möglichst viele verschiedene Genres vertreten sind“, erklärt Oliver Wirtz. „Ah, jetzt kommt mal ein Wortbeitrag“, freut sich Uli Birkmann auf

den nächsten Künstler: Hans-Georg Pohl, 75 Jahre alt, aus Hennef und Wiederholungstäter. „Wir kennen ihn von den „unentdeckt“-Shows, großartig“, kündigt Wirtz den Senior in der Castingrunde an.

Im weißen Rolli rezitiert der Mann mit dem weißen Schopf frei Ulrich Roskis „Concerto grosso“. Allein seine Gesten nehmen gefangen. Dass er zwei kurze Hänger hat, stört ihn selbst am meisten: „Mensch, ich habe das schon zimal vorgetragen“, schimpft er. Ein Ausschlusskriterium ist das für Ingo Teusch und sein Team nicht.

Sie wollen Vielfalt für ihre Shows am 1. April und am 29. Mai. Die wird ihnen die Band „Cava y Agua“ mit ihrer Hommage an den Buena Vista Social Club ebenso gewähren wie Zauberer, Akrobaten und Wortkünstler.

Daniel will gar nicht wieder runter von der Kur-Theater-Bühne. Er strahlt, seine Augen glänzen und als die Lichtorgel zum Einsatz kommt, dreht er noch einmal richtig auf. Der Zehnjährige ist in seinem Element. Dass er nun einem breiten Hennefer Publikum sein Talent offenbaren darf, findet Daniel einfach nur: „Cool.“

Pressespiegel

General-Anzeiger vom: 15.02.2011